

Tour 5

In den Avenidas Novas pulsiert das moderne Leben der portugiesischen Hauptstadt. Bürogebäude prägen das Bild, aber auch Paläste aus dem 19. Jh. und die pseudo-maurische Stierkampfarena am Campo Pequeno. Mehrere Museen lohnen den Besuch, darunter das weltbekannte Museum des armenischen Kunstsammlers und Ölmagnaten Calouste Gulbenkian.



■ **Museu Calouste Gulbenkian**, Kunstmuseum von internationalem Rang, S. 75

■ **Campo Pequeno**, Stierkampfarena, S. 77

Avenidas Novas

Unter der Woche sind die Avenidas Novas sehr belebt, besonders während der Rushhour schieben sich lange Autoschlängen durch die Hauptverkehrsachsen Avenida Fontes Pereira de Melo, Avenida da República und Avenida Almirante Reis. Am Wochenende dagegen, wenn die Büros geschlossen sind, fällt eine gewisse Schläfrigkeit über die sonst so quirligen Viertel. Bei gutem Wetter spielt sich das Leben dann in den Grünanlagen der Avenidas Novas ab. Dort sitzen die Rentner und spielen eine Partie *sueca*, ein portugiesisches Kartenspiel, während sich die Kinder beim Fußballspielen vergnügen. So manch einer verbringt seine Freizeit auch bei einem für Mitteleuropäer eher befremdlichen Spektakel: dem Stierkampf in der opulenten Arena am Campo Pequeno.

Die „Neuen Alleen“ wurden Ende des 19. und Anfang des 20. Jh. angelegt, um Lissabon in das vom Tejo abgewandte Gebiet hinein zu erweitern. Spätestens mit dem Bau der U-Bahn ab 1959 mauserte sich die Gegend zum modernen Zentrum der portugiesischen Hauptstadt: Große, mehrstöckige Bürogebäude, Hotels und Einkaufszentren verdrängten die alten Villen aus der Wendezeit vom 19. zum 20. Jh. Obwohl die meisten Häuser aus dieser Epoche inzwischen der Abrissbirne zum Opfer gefallen sind, entdeckt man immer wieder schöne Altbauten und kleine Jugendstilpaläste.

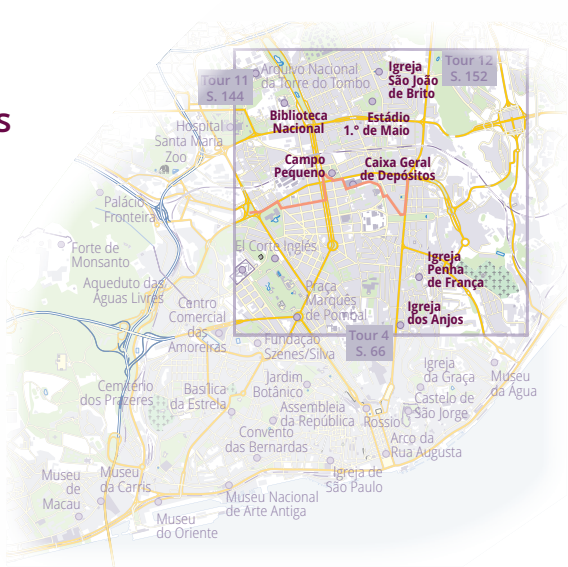
Vielen Gebäuden ist es von außen nicht anzusehen, dass die Avenidas Novas zu den teuersten Wohnvierteln der Stadt gehören. Selbst das ehemalige Arbeiterviertel Arco do Cego ist inzwischen eher etwas für Wohlhabendere. Wer weniger hat, wohnt vor allem um die Avenida Almirante Reis im Ostteil der Avenidas Novas.

Sehenswertes

Kunstmuseum

Museu Calouste Gulbenkian

Erbaut wurde das Museum mit den Dollars des reichen Armeniers Calouste Sarkis Gulbenkian, der den Lebensabend in Lissabon verbrachte und seine Ölmilliarden einer Stiftung vermachte. Es gibt zwei Museumsgebäude: Zum einen die *Coleção do Fundador*, die 1969 speziell für seine 6000 Werke umfassende Kunstsammlung errichtet wurde. Zum anderen das *Centro de Arte Moderna – CAM*, das moderne Kunst zeigt und nicht vom persönlichen Geschmack des Armeniers geprägt ist, da es erst nach seinem Tod entstanden ist.



Zwischen beiden Gebäuden liegt die Verwaltung der Gulbenkian-Stiftung: Ein Abstecher lohnt sich, um dort im Eingangsbereich das fast 13 Meter lange Wandbild „Começar“ des portugiesischen Künstlers José de Almada Negreiros zu betrachten. Das monu-

Lissabon im Kasten

Mister 5 Percent – Calouste Sarkis Gulbenkian

Geboren wurde der Ölmilliardär als Sohn armenischer Eltern am 14. April 1869 in Konstantinopel. Aufgewachsen ist er in Marseille und London, wo er 1902 die englische Staatsbürgerschaft erwarb. Die langen Aufenthalte in verschiedenen Ländern sind auch der Grund für seine ungewöhnlichen Sprachkenntnisse: Calouste Sarkis Gulbenkian sprach neben Armenisch, Türkisch, Arabisch, Englisch und Französisch auch Deutsch und Italienisch. Als Vermittler für den amerikanischen Ölkonzern Standard Petroleum erwarb er kurz vor dem Ersten Weltkrieg die alleinigen Bohrrechte in den damaligen türkischen Gebieten und gründete die Turkish Petroleum. An ihr war er wie auch an der Nachfolgefirma Iraq Petroleum mit 5 % beteiligt. Das brachte ihm den Spitznamen „Mister 5 Percent“ ein. Neben Öl handelte Gulbenkian mit Kupfer, Kautschuk und Motoren. Zeitweise galt er mit einem auf zwischen 600 Millionen und 2,4 Milliarden Euro geschätzten Vermögen sogar als der reichste Mann der Welt. Bis zum Zweiten Weltkrieg lebte der Armenier in einem Palast in Paris und begann dort, seine riesige Kunst- und Münzensammlung anzuhäufen. Dann zog er nach Lissabon ins Hotel Aviz, das später dem Betonbau des Sheraton-Hotels weichen musste. Im Alter von 86 Jahren starb Gulbenkian am 20. Juli 1955 in Lissabon. Sein Vermögen hinterließ er zum größten Teil der Gulbenkian-Stiftung.

mentale Kunstwerk aus dem Jahr 1968 zieren geometrische Motive; es gilt als sein letztes Werk vor seinem Tod 1970.

Die Museen sind von dem sehenswerten Park *Jardim Gulbenkian* umgeben. Er lädt zum Verweilen ein und kostet keinen Eintritt. Im Sommer ist es hier angenehm kühl, was viele Lisboner anzieht. Für eine Pause bietet sich auch das Museumscafé im CAM an (→ „Cafés“, S. 82).

Der Rundgang durch die *Coleção do Fundador* gliedert sich in zwei große Blöcke: Der eine widmet sich der orientalischen, fernöstlichen und griechisch-römischen Kunst, der andere der europäischen Kunst ab dem 11. Jh. Ausgestellt sind neben Möbeln, Teppichen und Skulpturen vor allem Gemälde, darunter Werke von Rubens, Renoir, Rembrandt, La Tour, van Dyck und vielen anderen europäischen Meistern. Raumfüllend ist eine Serie Wandteppiche aus Mantua, Italien. Sie sind um 1540 entstanden und zeigen Kinderspiele. Zahlreiche

Werke stammen aus dem Nahen, Mittleren und Fernen Osten: Teppiche sowie Azulejos aus Persien, Syrien und der Türkei aus dem 16./17. Jh. (sie sind mit geometrischen Mustern und Koransuren verziert), Glaslampen aus ägyptischen und syrischen Moscheen. Aus China sind Porzellangefäße des 17./18. Jh. ausgestellt. Ein eigener Raum ist der anmutigen Diana-Statue von Jean-Antoine Houdon gewidmet (Paris 1780). In einem weiteren Saal werden Schmuck, Kämmе und Vasen präsentiert, die der französische Jugendstilkünstler René Lalique im 20. Jh. in Paris entworfen hat.

Der zweite Museumsbau *Centro de Arte Moderna* – CAM zeigt dagegen vor allem Werke portugiesischer Maler des 20. Jh. Darunter der von Paul Cézanne beeinflusste Eduardo Viana (1881–1967), der Pionier des Surrealismus Portugals António Dacosta (1914–1990) oder der vielseitig begabte José de Almada Negreiros (1893–1970). Dazu gibt es regelmäßig interessante Ausstellungen und Installationen internationaler moderner Künstler. Sehenswert ist auch das Gebäude selbst: Immer wieder öffnen sich Blickachsen in den Garten, ein beeindruckendes wellenartiges Vordach des japanischen Architekten Kengo Kuma verbindet gelungen Kunstmuseum und Grünanlage. Im Museumsshop kann man Mitbringsel wie Kühlschrankmagneten, Stifte und Azulejos erwerben.

■ gulbenkian.pt/museu. *Coleção do Fundador*: Av. de Berna, 45A, ☎ 217823000, 📍 Praça de Espanha. *Centro de Arte Moderna – CAM*: Rua Marquês de Fronteira, 2, 📍 São Sebastião. Mi–Mo 10–18 Uhr (CAM am Sa bis 21 Uhr), an Feiertagen geschl. Einlass bis 30 Min. vor Schluss. Eintritt für beide Museumsteile 14 € (inklusive Sonderausstellungen 16 €), nur für das CAM 12 €. Ermäßigungen: unter 30 J. 25 %, ab 65 J. 10 %, bis 18 J. kostenlos, außerdem So ab 14 Uhr generell freier Eintritt. Sa ab 18 Uhr CAM ebenfalls ermäßigt und unter 30 J. frei.



Park um die Gulbenkian-Museen

Stierkampfarena

Campo Pequeno

Die Stierkampfarena mit ihrer verspielt pseudomaurischen Architektur wurde vom Architekten António José Dias da Silva entworfen und 1892 eröffnet. Der kreisrunde Innenraum hat einen Durchmesser von 40 m. Um ihn reihen sich die Tribünen mit Platz für 7000 Zuschauer. In der komplett überdachten Arena finden auch Konzerte statt, im Erd- und Untergeschoss logieren Restaurants, Geschäfte sowie ein Kino in einem Einkaufszentrum.

■ Campo Pequeno, ☎ 217998450, campo.pequeno.com. 🕒 Campo Pequeno.

Porzellan und Malerei

Casa-Museu Dr. Anastásio Gonçalves

Der erste Schwerpunkt des Museums ist eine der international bedeutendsten Sammlungen von blau-weißem chinesischem Porzellan des 16./17. Jh. Der zweite Schwerpunkt sind naturalistische Gemälde und Aquarelle bekannter portugiesischer Künstler des 19. und 20. Jh., darunter Silva Porto, Columbano Bordalo Pinheiro, Domingos António de Sequeira und José Malhoa. Untergebracht ist das Museum im ehemaligen Haus des Malers José Malhoa, das 1904 im Jugendstil erbaut wurde. Der Architekt Manuel Joaquim Norte Júnior erhielt dafür 1905 den bedeutendsten portugiesischen Architekturpreis, den *Prémio Valmor*. Später wohnte hier der Arzt und Kunstsammler Dr. Anastásio Gonçalves, aus dessen Sammlung die etwa 2000 Ausstellungsstücke stammen.

■ Av. 5 de Outubro, 6–8, ☎ 213540823, Facebook. 🕒 Saldanha. Di–So 10–18 Uhr, Feiertage geschl. Letzter Einlass 60 Min. vor Schluss. Besuche nur im Rahmen von Führungen, die alle 30 Min. starten. Eintritt 5 €, unter 25 J. sowie ab 65 J. 50 % Ermäßigung, bis 12 J. frei.

Street-Art aus Großbritannien

Museu Banksy

Auf zwei Etagen eines nüchternen Bürogebäudes sind Reproduktionen des britischen Street-Art-Künstlers Banksy ausgestellt. Die Originale hat dieser in seiner Heimatstadt Bristol sowie in London und anderen Städten weltweit an Wände gesprüht oder in öffentlichen Räumen installiert. Viele Werke beschäftigen sich dabei mit Polizeigewalt, Kapitalismuskritik oder Migration. Einen Bezug zu Lissabon gibt es nicht, aber für Fans seiner Kunst könnte der vergleichsweise hohe Eintrittspreis gerechtfertigt sein.

■ Rua Viriato, 25–B, ☎ 213571549, museu.banksy.pt. 🕒 Picoas. Tägl. 11–20 Uhr (Sa/So ab 10 Uhr). Letzter Einlass 60 Min. vor Schluss. Eintritt 13 €, unter 18 J., Studenten bis 25 J. sowie ab 65 J. 9 €, Familien ebenfalls ermäßigt, bis 5 J. frei.



Unscheinbar: Eingang zum Museu Banksy

Praktische Infos

Restaurants

MeinTipp **O Talho** **8** Tägl. 12–16 und 19–23.30 Uhr. Der Himmel auf Erden für karnivore Feinschmecker liegt in Lissabon in einem schlichten Bürohaus direkt neben der U-Bahn-Station São Sebastião. Der Name des Restaurants („Fleischerei“) ist Programm: Im vorderen, kühlen Raum wird rohes Fleisch aus Portugal und Uruguay verkauft, im hinteren, angenehm beleuchteten Saal werden exzellent zubereitete Fleischspeisen serviert. Es macht Spaß, dem emsigen Arbeiten der Küchenmannschaft des portugiesischen Chefs Kiko Martins zuzusehen. Die sehr kreative Küche ist eine der beliebtesten Lissabons, daher unbedingt reservieren. Rua Carlos Testa, 1-B, **M** São Sebastião, ☎ 213154105, otalho.pt. **€€€€**

MeinTipp **Salsa & Coentros** **1** Mo–Sa 12.30–15 und 19.30–22.30 Uhr. Etwas abseits touristischer Pfade im Stadtteil Alvalade gelegen. Exzellente südportugiesische Küche aus dem Alentejo. Fast immer komplett ausgebucht (Reservierung nur telefonisch). Spezialität ist Wild wie z. B. Rebhuhn (*perdiz*). Große Auswahl auch an Gerichten mit Fleisch vom sog. schwarzen Schwein (iberisches Schwein): empfehlenswert ist z. B. die gegrillte Lende mit einer Soße aus Öl, Essig und Petersilie sowie frischem Koriander (*lombo porco preto grelhado*). Rua Coronel Marques Leitão, 12, **M** Alvalade (oder Bus 744 ab Saldanha bis Halt Bombeiros Alvalade), ☎ 218410990, restaurantesalsae.coentros.pt. **€€€**

Dom Feijão **3** Mo–Sa 12–15.30 und 19–22.30 Uhr. Auf den ersten Blick sieht das Neubauviertel nahe der Avenida de Roma nicht sehr attraktiv aus, dafür gibt es hier aber unverfälschte, reichhaltige typisch portugiesische Küche. Lange Speisekarte mit zahlreichen gegrillten Gerichten mit Fleisch und Fisch. Für Vegetarier wenige Optionen. Mittwochs gibt es das Eintopfgericht *cozido à Portuguesa* mit viel Fleisch und Schlachtwürsten: Es ist so reichhaltig, dass es in den heißen Sommermonaten

nicht angeboten wird. Große Terrasse mit Schattendach sowie Speiseraum und Wintergarten im Inneren. Die mehrheitlich portugiesischen Gäste schätzen die gehobene Atmosphäre. Largo Machado de Assis, 7D, **M** Roma, ☎ 218464038, domfeijao.com. **€€**

Mezze **7** Di–Sa 12–23 Uhr. Kleines Restaurant mit großer Fensterfront im Markt von Arroios. Zu den Hauptessenszeiten meist sehr voll (Reservierung online möglich). Das Restaurant machte die syrische Küche in Lissabon salonfähig. Hier arbeiten vor allem Flüchtlinge aus Syrien; das Management kommt dagegen von der portugiesischen Hilfsorganisation Pão a Pão. Man wählt aus verschiedenen Kombis kleiner Gerichte (Mezze) aus. Viele vegetarische Optionen. Mercado de Arroios, Rua Ângela Pinto, 40D (Loja 22/23), **M** Alameda, ☎ 939806699, mezze.pt. **€€**

Siam Square **10** Mo–Fr 12–15 und Mo–Sa 19–22.30 Uhr. Thaiändisches Restaurant etwas versteckt in einer Querstraße südlich des Gulbenkian-Museums. Reichhaltige Auswahl, angefangen beim Couvert aus Gemüserollen, Salat und verschiedenen Soßen – für den normalen Hunger dürfte das als Vorspeise ausreichen. Große Auswahl an Hauptgerichten, die dem thailändischen Original nahekommen. Auch viele vegetarische Optionen. Gehobenes Ambiente. Av. Luís Bivar, 7-A, **M** São Sebastião, ☎ 213160529, restaurantesiamsquare.com. **€€**

Os Courenses **2** Mo–Sa 12–15.30 und Mo–Fr 19–22 Uhr. Die Küche erfreut sich bei den Bewohnern des Stadtteils Alvalade großer Beliebtheit: mittags häufig komplett besetzt, dann muss mit Wartezeiten gerechnet werden. Oben ein langgestreckter Speiseraum, hinter dem sich überraschend ein weiterer, dicht bestuhlter Saal öffnet. Gerichte aus verschiedenen portugiesischen Regionen, vom Steak bis zum Fisch vom Holzkohlegrill. Rua José Duro, 27-D, **M** Alvalade, ☎ 218473619, Facebook. **€€**

MeinTipp **Casa Nepalesa** **4** Di–Sa 12–14.30 und Mo–Sa 18.30–22.30 Uhr. Der Lissabonner Chefkoch Tanka Saptoka hat hier seiner

nepalesischen Heimat ein kulinarisches Denkmal gesetzt. Große Auswahl traditioneller Gerichte Nepals wie Currys, gelungen kombiniert mit regionalen Zutaten aus Portugal wie Lamm aus dem Alentejo oder Zicklein aus Trás-os-Montes. Zahlreiche vegetarische Optionen. Als Beilage ist das frisch im Ofen gebackene Brot (*roti*) zu empfehlen, besonders in der Variante mit Chilis (scharf bedeutet hier wirklich scharf!). Gehobenes Ambiente, viele portugiesische

Familien. Av. Elias Garcia, 172A, (M) São Sebastião oder (M) Campo Pequeno, ☎ 217979797, casanepalesa.pt. €€

Cafés

Hygge Kaffe 12 Tägl. 8–19 Uhr. Bei jungen Portugiesen sehr beliebtes Frühstücks- und Brunch-Café. Am Wochenende lange Warteschlangen, da sollte man unbedingt reservieren. Von Bowls über Smørrebrød bis zu Wraps

Lissabon im Kasten

Von modernistisch zu konservativ – Baustile unter Salazar

Als erste römisch-katholische Kirche wurde ab 1934 – während des Estado Novo („Neuer Staat“) unter dem Diktator Salazar – die **Igreja Nossa Senhora de Fátima** erbaut (M Campo Pequeno). Die modernistischen, vom Stil des Art Déco inspirierten Linien des Architekten Porfírio Pardal Monteiro und die modernen Glasfenster des Künstlers Almada Negreiros schockten damals das konservative Kirchenmilieu.

Nach dieser architektonisch mutigen avantgardistischen Frühphase schwenkte Salazar aber bald auf einen konservativeren Stil um, der in Portugal wegen seiner schnörkellosen und regelmäßigen Bauweise *Português Suave* („sanfter portugiesischer Stil“) genannt wird. Gute Beispiele dafür sind die vom Architekten João Faria da Costa geplanten und 1938 errichteten Gebäude an der **Praça de Londres** sowie die von Luís Cristino da Silva entworfenen ältesten Hochhäuser Lissabons an der **Praça do Areeiro** (M Areeiro, der Platz heißt offiziell Praça Francisco Sá Carneiro). Aus derselben Epoche stammt auch die Prachtallee **Alameda Dom Afonso Henriques** mit ihrem beleuchteten Springbrunnen **Fonte Luminosa** (M Alameda).

Praça de Londres: im Stil des Estado Novo Salazars gestaltet



Tour 11: Ziele im Norden Lissabons
siehe S. 151

Essen & Trinken (S. 78/79)

- 1 Salsa & Coentros
- 2 Os Courenses
- 3 Dom Feijão
- 4 Casa Nepalesa
- 7 Mezze
- 8 O Talho
- 10 Siam Square

Cafés (S. 79-83)

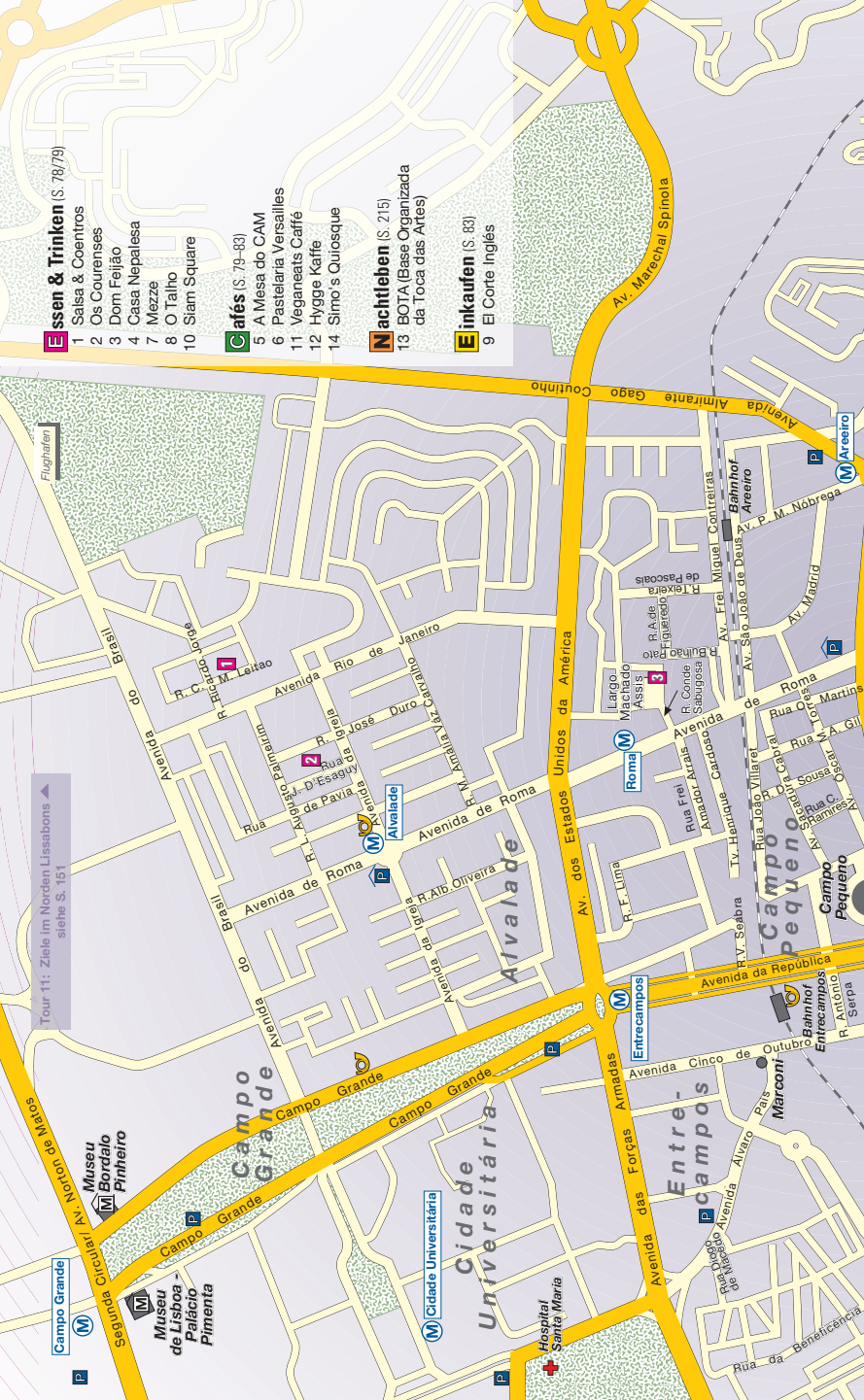
- 5 A Mesa do CAM
- 6 Pastelaria Versailles
- 11 Veganeats Caffé
- 12 Hygge Kaffe
- 14 Simo's Quiosque

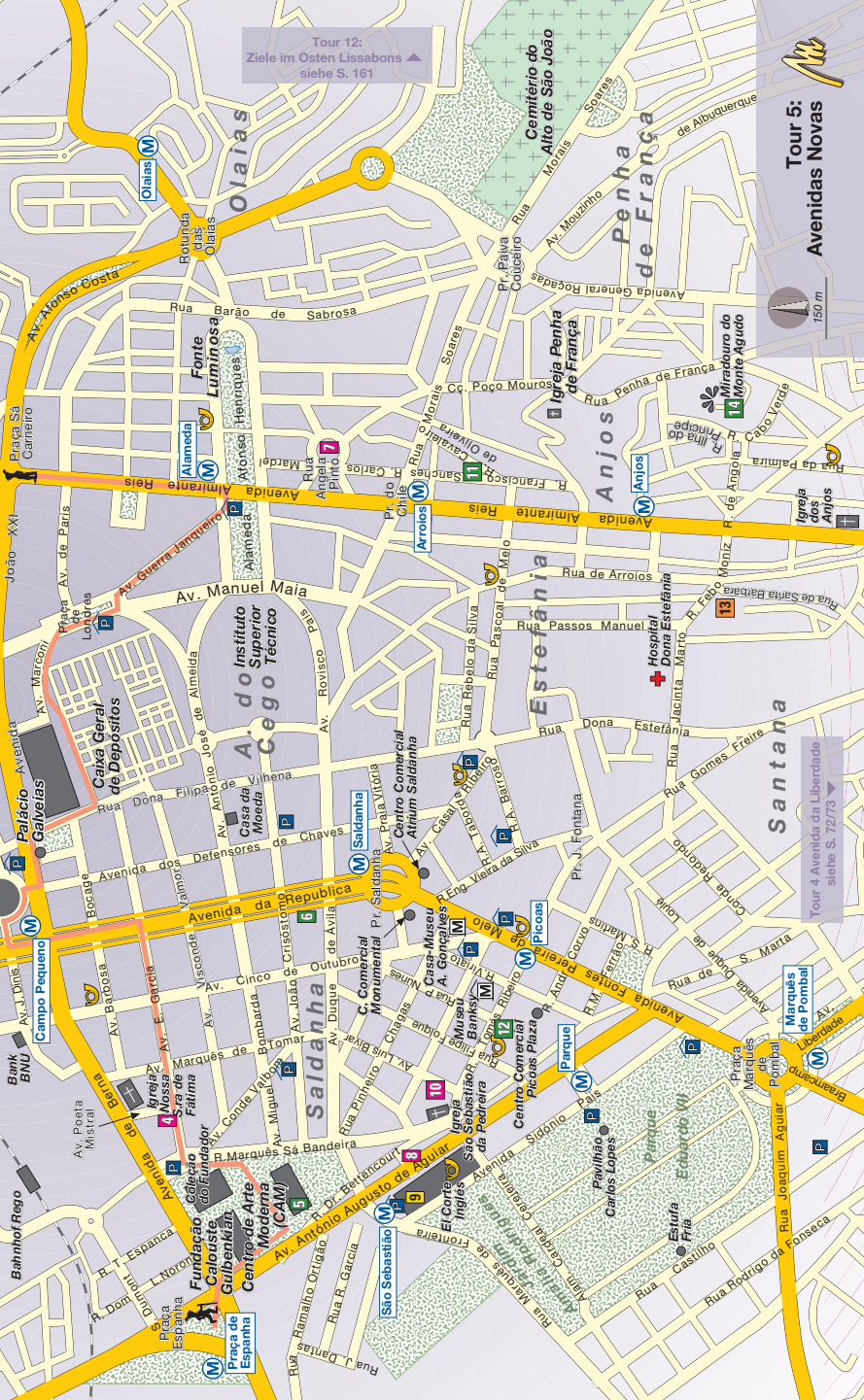
Nachtleben (S. 215)

- 13 BOTA (Base Organizada da Toca das Artes)

Einkaufen (S. 83)

- 9 El Corte Inglés





Tour 12:
Ziele im Osten Lissabons
siehe S. 161

Tour 5:
Avenidas Novas

Tour 4 Avenida da Liberdade
siehe S. 72/73





Veganeats: kleines veganes Café im Stadtteil Arroios

werden viele kleine skandinavisch inspirierte Speisen mit frischen Zutaten serviert. Wer Süßes mag, findet Croissants, Pancakes und Waffeln. Einige Tische auch auf der Terrasse. Eine weitere Filiale findet sich in der Baixa in der Rua dos Fanqueiros, 53 (M Baixa-Chiado). Rua Tomás Ribeiro, 95-B, (M Picoas), ☎ 211506290, hyggekafe.pt.

die mit Gabel serviert werden). Vor allem ältere Herrschaften verkehren hier, die sich nicht von den etwas über dem Normalniveau liegenden Preisen abschrecken lassen. Einige Tische auf dem breiten Bürgersteig. Nebenan (Nr. 21) liegt übrigens die zugehörige Eisdiele. Av. da República, 15-A, (M Saldanha), ☎ 213546340, grupoversailles.pt.

A Mesa do CAM 5 Mi–Mo 10–18 Uhr (Sa bis 21 Uhr), an Feiertagen geschl. Im Erdgeschoss des Centro de Arte Moderna des Gulbenkian-Museums findet man dieses sehr empfehlenswerte Museumscafé. Hier werden mittags an einer Selbstbedienungstheke preiswerte Hauptgerichte sowie viele leckere Salate und Nachspeisen serviert. Rua Marquês de Fronteira, 2, (M São Sebastião, gulbenkian.pt).

Pastelaria Versailles 6 Tägl. 7.15–22 Uhr. Großer Saal mit Empore, Säulen, Stuckdecke, Spiegeln und Marmor. 1922 eröffnet und eines der schönsten Cafés Lissabons. Sehr angenehme Atmosphäre, die an Wiener Kaffeehäuser erinnert. Hervorragende Auswahl an vorzüglichem Gebäck (z. B. die *pastéis de nata*,

MeinTipp Simo's Quiosque 14 Tägl. 9–22 Uhr (April–Sept. bis 23 Uhr). Vermutlich das unbeachteste Panorama-Café Lissabons, da es an dem weitgehend unbekannten Aussichtspunkt Miradouro do Monte Agudo liegt. Herrlicher Blick auf die Avenidas Novas, die Brücke des 25. April und die Graça – äußerst hübsch bei Sonnenuntergang. Hin und wieder unterbrechen einfliegende Flugzeuge die Ruhe. Aus einem kleinen Container werden preiswerte Getränke und Toasts serviert. Nur Terrassencafé, keine Tische im Inneren, dafür gibt es Liegestühle im Freien. Zu erreichen von der (M) Anjos über die Rua de Angola und die Rua Ilha do Príncipe (hier die Treppen rechts hoch). Miradouro do Monte Agudo, Rua Heliodoro Salgado, (M) Anjos, Instagram.